

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

25.5.1910 (No. 141)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 25. Mai

№ 141

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unerlangte Druckfaden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“  
für den Monat

Jun i

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Mai d. J. gnädigst geruht, den Regierungsbeamten Franz Romberg in Raftatt auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Reichsfinanzen.

Die Ergebnisse der Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren während des Monats April waren nicht günstig. Die berichtete Soll-einnahme hat das Ergebnis des April 1909 nur um 7 Millionen Mark, die Reineinnahme nur um 10 Millionen Mark überstiegen, schon inzwischen die Reichsfinanzreform neue Einnahmequellen erschlossen hat. Ein Vergleich der Einnahme des April mit dem durchschnittlichen Monatsstatsanschlag zeigt, daß sie hinter diesem ganz bedeutend zurückgeblieben ist. Insgesamt sind im Monat April an Zöllen, Steuern und Gebühren 106,3 Millionen Mark vereinnahmt worden. Der Statsanschlag für das ganze laufende Finanzjahr beziffert sich auf 1441,5 Millionen Mark. Der durchschnittliche Monatsbeitrag würde demgemäß 120,1 Millionen Mark ausmachen müssen, wenn er den Etat erreichen soll. Die Einnahme des April ist um 13,8 Millionen Mark dahinter zurückgeblieben. Zu dem ungünstigen Ergebnis haben in erster Reihe die Zölle beigetragen. Sie sollten 52,6 Millionen erbringen, haben aber nur eine Einnahme von 44,5 Millionen geliefert, sind also hinter dem Statsanschlag um 8,1 Millionen Mark zurückgeblieben. Bei der Branntweinverbrauchsabgabe beläuft sich der Fehlbetrag gegen den Etat auf rund 3,7 Millionen Mark, bei der Brausteuern auf rund 3,7 Millionen Mark, bei der Erbschaftsteuer auf 0,3 Millionen Mark. Glücklicherweise haben einzelne Steuern auch mehr abgeworfen, als im Etat von ihnen erwartet wurde, so die Zigarettensteuer, die Zuckersteuer, die Börsensteuer, der Stempel für Grundstücksübertragungen u. a. So mangelt es dem Endergebnis der April-einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren ist, so wenig angebracht wäre es, nun daraus bereits allgemeine Schlüsse auf die Finanzentwicklung des Reiches im laufenden Etatsjahre zu ziehen. Dazu ist der Zeitraum zu kurz. Soffentlich nähern sich die kommenden Monate mehr als der April den Statsanschlägen.

### Die Rückkehr des Kaisers.

(Telegramme.)

London, 24. Mai. Seine Majestät der Kaiser frühlichste gestern im Buckinghampalast mit Ihren Majestäten dem König, der Königin, der Königin-Mutter und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie.  
Vor der geistigen Abfahrt des deutschen Kaisers hatten sich in der Umgebung des Bahnhofes große Menschenmengen angesammelt. Bald nach 3 Uhr erschienen das Personal der deutschen Botschaft, der Lordmayor, der ehemalige Lordmayor und andere offizielle Persönlichkeiten. Kurz vor 3 1/2 Uhr betraten der Kaiser und die königliche Familie den Wartenraum. Der Kaiser ließ den Lordmayor zu sich entbieten und unterhielt sich mit ihm; dann begab er sich in Begleitung des Königs, des Herzogs von Cornwall, der Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und Arthur von Connaught, sowie des Herzogs von Cornwall und des Prinzen Albert auf den Bahnsteig. Dort nahm der Kaiser von den Anwesenden herzliche Abschied; er küßte dem König beide Wangen und schüttelte ihm herzlich die Hände. Sodann bestieg er in Begleitung des Lord Roberts und Grafen von Wolff-Wetterich den Zug, der sich um 3 1/2 Uhr in Bewegung setzte.

In seiner Unterredung mit dem Lordmayor äußerte der Kaiser, er wünsche, er wäre aus einem anderen Anlaß nach England gekommen. Er sei tief gerührt von dem ihm bereitetem Empfang und aufrichtig dankbar für die ihm erwiesene Sympathie.

Das Reutersche Bureau hat auf seine, an den deutschen Kaiser gerichtete Bitte, dem englischen Volke ein Abschiedswort zu sagen, folgende Antwort erhalten:

„Sie sind ermächtigt, mitzuteilen, daß Seine kaiserliche Majestät die aufrichtige Sympathie, die ihm von der Stadt London und vom Publikum im allgemeinen in seiner tiefen Trauer bezeugt worden ist, herzlich zu würdigen weiß.“

\* Port Viktoria, 24. Mai. Der deutsche Kaiser ist gestern nachmittags 4.50 Uhr unter dem Salut der Kriegsschiffe in Port Viktoria eingetroffen und von dem Chef des Nordgeschwaders Admiral Drury empfangen worden. Zum Empfang des Kaisers war eine 100 Mann starke Ehrenwache vom Cornwallregiment aufgestellt. Der deutsche Botschafter, Lord Roberts und die übrigen Herren des Gefolges gingen mit dem Kaiser an Bord der Nacht „Sohenzollern“, die die Nacht über im Pier liegen bleibt.

\* London, 24. Mai. Die „Sohenzollern“ mit Seine Majestät dem Kaiser an Bord ist in Begleitung des Kreuzers „Königsberg“ und von vier britischen Torpedobootsgeräten heute früh 5.44 Uhr von Port Viktoria nach Bliffingen in See gegangen.

\* Bliffingen, 24. Mai. Die „Sohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute mittags gegen 1 Uhr hier eingetroffen.

\* London, 24. Mai. „Daily Telegraph“ schreibt über die Anwesenheit des deutschen Kaisers in England: „Trotz aller nationalen Verschiedenheiten haben Deutschland und England so viel gemeinsames, eine so breite Basis guten Willens, ein so unendliches Interesse an der Ausbreitung der Zivilisation durch friedlichen Handel, daß der Gedanke dauernder Mißverständnisse hinsichtlich oder fast bedeutungslos wird. Wir bleiben mit Vertrauen auf unsere Schwesternation. Deutschland arbeitet Hand in Hand mit uns dem hohen Ideale des allgemeinen Friedens entgegen.“

„Daily Chronicle“ gibt seiner Genugtuung über den Besuch des Deutschen Kaisers in London Ausdruck und sagt, daß die dem Kaiser dadurch gegebene Möglichkeit einer Begegnung mit Bichon der Erhaltung der friedlichen Beziehungen zwischen den drei Ländern vorzuziehen ist. Das Blatt betont die Bewunderung, die das ritterliche Verhalten des Kaisers, der erhabene Charakter, seine glänzende Begabung und sein unermüdlicher Eifer in ganz England hervorgerufen haben und schließt: Wenn auch die Rüstungen eine Zeitlang in beiden Ländern noch fortgesetzt werden müssen, so wird man sie fortsetzen auf der gemeinsamen Grundlage, daß jedes Land berechtigt ist, seine eigenen nationalen Interessen zu wahren, ohne dem Verdachte der Drohung gegen andere ausgesetzt zu sein. Auf diese Weise können wir alle dazu beitragen, die Wirkung der an der Bahre des Königs Edward stattgefundenen Friedenskonferenz nachhaltig zu machen.

### Deutscher Flottenverein.

In der 10. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins am Sonntag im Plenarsitzungsaal des Reichstags führte Großadmiral v. Köster u. a. aus: Am Horizont des Flottenvereins sah es im allgemeinen im letzten Jahre ruhiger aus als in den vergangenen Jahren. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß wir zu meist in stiller Arbeit tätig gewesen sind. Immerhin gibt es noch reichlich viel Arbeit zu bewältigen. Die Zahl der Gegner der Flotte ist vielleicht größer, als man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Wir haben in unserm Flottenverein eine Organisation vorzüglichster Art, die aber nur nutzbringend sein kann, wenn sie jederzeit in voller Rüstung gehalten wird. Wenn vom Auslande her noch nicht alle Angriffe gegen den Ausbau unserer Flotte verstummt sind, so ist das selbstverständlich. Es macht sich aber auch im Inlande schon vielfach eine ruhigere Auffassung geltend. Welch eberne Bilanz die deutsche Armee als Friedenshort darstellt, dafür waren die Ereignisse des

(Mit einer Landtagsbeilage.)

vergangenen Sommers beweiskräftig. Daß in der Aufregung des englischen Wahlkampfes aufhebende Artikel gegen Deutschlands Flotte nicht ausbleiben konnten, ist nur allzu erklärlich. Es muß jedoch betont werden, daß auf fast jeden gegen uns gerichteten Angriff von englischer Seite eine Entgegnung in für uns wohlwollendem Sinne erfolgt ist. In Artikeln mannigfachster Art ist auch die Abrüstungsfrage besprochen worden. Es macht mir aber den Eindruck, als ob die Begeisterung der Anhänger für diese rein individuelle Frage nachzulassen im Begriff sei, und daß namentlich die praktische Unmöglichkeit einer Einschränkung der Rüstungen mehr und mehr einzusehen beginnt. Solange das Seebeuterecht und die Blockade noch nicht abgeschafft sind, wird man sich trotz aller möglichen Abkommen, Schiedsgerichtsverträge und internationaler Konferenzen doch nicht in absolute Sicherheit wiegen können, wie dies auch in den englischen Parlamentsdebatten klar und deutlich zum Ausdruck gebracht ist. Was die Entwicklung unserer Flotte anbelangt, so ist das vergangene Jahr insofern als bedeutungsvoll anzusehen, als drei Schiffe der Nassau-Klasse bereits in Dienst gestellt sind und das vierte Schiff, die „Bosen“, seiner Fertigstellung entgegensteht. Wo Sie auch hinzören, überall werden Sie Lob über diese Schiffe vernehmen. Sie sehen, unsere stetige auf dem Flottengesetz beruhende Schiffbaupolitik bringt uns vorwärts, und wenn wir auch nicht Anspruch darauf erheben, die stärksten auf dem Meere sein zu wollen, so wollen wir doch im Einklang mit unseren stets wachsenden überseeischen Interessen nicht allein von dem guten Willen anderer Seemächte abhängen, sondern uns die uns zustehende Freiheit auf die Erschließung fremder Märkte mit den Waffen des Geistes, des Fleißes und der Geschicklichkeit wahren. (Lebhafte Beifall.) Wir sehen, daß alle Mächte, die überhaupt nur in der Lage sind, auf Seegehung Anspruch erheben zu können, aufs eifrigste bestrebt sind, dieses Recht auszunutzen. Es war eine der ersten Taten der erwachenden Türkei, mit bisher noch nicht gekannter Opferfreudigkeit für den Bau von Schlachtschiffen einzutreten. Auch in anderen Ländern zeigten sich gleiche Bestrebungen. In allen Marinen wird fleißig gearbeitet. Gelegentlich meiner Anwesenheit in Newyork zur Subjonfeier habe ich das durch eigene Anschauung feststellen können. Von weiterer Bedeutung für unsere Flotte ist in diesem Jahre die Stationierung unseres zweiten Geschwaders in Wilhelms-haven gewesen. Man hat in den Zeitungen darauf hingewiesen, daß die Nordseemannöver der englischen Home Fleet eine Antwort auf diese Dislozierung sein sollten. Ich kann das absolut nicht zugeben, denn das Interesse der Engländer liegt wie das unfrige in der Nordsee, und warum sollten sie daselbst nicht, wie das auch schon in früheren Jahren geschehen ist, ihre Manöver ebenso gut abhalten wie wir? Sie haben sich, führte der Redner im weiteren Verlauf seiner Rede aus, zu Ihrem Präsidenten einen Seeoffizier gewählt und werden von ihm verlangen, daß er, gestützt auf die Erfahrungen, die er in fast fünfzigjähriger aktiver Dienstzeit gewonnen hat, und seine Gedanken über den Entwicklungsgang unserer Flotte bei geeigneter Gelegenheit zum Ausdruck bringt. Daß ich durch diese meine Stellungnahme in schwere Differenzen mit der Reichsregierung geraten könnte, halte ich für unwahrscheinlich. Solange Reichskanzler und Flottenverein an der Durchführung des Flottengesetzes festhalten, können wir mit unseren Bestrebungen, zum Schutz unserer mächtig aufblühenden Seeinteressen eine Flotte zu schaffen, dem Vaterlande nur von Nutzen sein. Der Wille, diese Flotte zu schaffen, mag einige Aufregung in der Welt hervorgerufen haben. Ihre tatsächliche Existenz wird aber nur dazu beitragen, uns den Frieden, dessen wir für unsere fernere Entwicklung bedürfen, weiter zu sichern. Wir haben aus den Zeitung von der wohlbedachten, inhaltreichen Rede des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Roosevelt, an der hiesigen Universität mit größtem Interesse Kenntnis genommen. Fest eingemeißelt in unsere deutschen Herzen haben sich aus dieser Rede die mit Jubel aufgenommenen Worte: „Ein ungerechter Krieg ist zu verabscheuen. Aber wehe der Nation, die sich gegen Unbill nicht rüftet, und dreimal wehe der Nation, deren Männer den Kampfesmut und den Kriegsgeist verlieren!“ (Stürmischer Beifall.)

Hierauf sprach Wirklicher Geheimer Oberbaurat Prof. Dr. Rudloff-Berlin über das Thema: Schiffe großen Deplazements. Die weiteren Verhandlungen betrafen rein

geschäftliche und intern-organisatorische Fragen. Zu einer längeren Debatte gab der Antrag des Landesverbandes Braunschweig Veranlassung, in den Etat für 1911 5000 M. einzusetzen, als Unterstützung für Fahrten der Volksschüler nach der Wasserfante. Dieser Antrag wurde schließlich angenommen, jedoch unter Streichung des Wortes „Volksschüler“, so daß der Beitrag von 5000 M. allgemein für Schülerfahrten gilt. — Dem vom Konteradmiral Weber erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Vereinsvermögen von 291 000 M. auf 335 000 M. gestiegen ist, daß 3335 Ortsgruppen bestehen und die Zahl der Mitglieder jetzt 1 031 000 beträgt, demnach um 24 000 gegenüber dem Vorjahre durch Hinzutritt großer Korporationen gestiegen ist. Durch Affirmation werden die neu zu wählenden Mitglieder wieder berufen. Als Ort für die im nächsten Jahre stattfindende Hauptversammlung wurde Nürnberg bestimmt.

### Aus Rußland.

(Telegramme.)

\* **Warschoje-Sjelo, 24. Mai.** In Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers fand heute die Hundertjahrfeier der Offizierskavallerieschule statt. Deputationen aus Kavallerieregimentern aus Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien überbrachten Glückwünsche.

\* **St. Petersburg, 24. Mai.** Auf einer Konferenz der Vertreter von Privatbanken und der Reichsbank gegenüber den Getreidemühlen erklärte der Finanzminister, die Reichsbank werde an ihren früheren Grundsätzen festhalten und dem Getreidehandel die frühere Unterstützung gewähren. Die Vertreter der Privatbanken erklärten der Haltung der Reichsbank folgen zu wollen, die das beste Mittel sei, um einer spekulativen Baisse der Getreidepreise vorzubeugen.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

Die Kretafrage.

\* **Konstantinopel, 24. Mai.** Sichere Informationen besagen, daß die Schenkung über Maßregeln verhandelt, die gegen die Kreter anzuwenden seien, falls sie sich weigern, die mohammedanischen Deputierten in der Kammer zu belassen.

\* **Konstantinopel, 24. Mai.** Über hundert Deputierte, verschiedene Senatoren, Journalisten und andere Personen richteten an die mohammedanischen Deputierten der kretischen Kammer ein Telegramm, in dem sie diese zu ihrem energischen Auftreten beglückwünschten und versicherten, daß die Osmanen keinen Augenblick zögern werden, ihr Leben zu opfern.

Die Lage in Albanien.

\* **Saloniki, 24. Mai.** Nach amtlichen Meldungen haben die Arnauten bisher 4000 Gewehre nebst Munition abgeliefert. — Bei Malfowaz an der montenegrinischen Grenze kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den beiderseitigen Grenzbewohnern, an dem sich auch die türkische Grenzgarde beteiligte. Drei Montenegriner sind getötet, einer verwundet.

## Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 24. Mai.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise leidet seit etwa 10 Tagen an einem Bronchialkatarrh, der im ganzen den normalen Verlauf zeigt; Ihre königliche Hoheit wird infolgedessen für die nächste Zeit genötigt sein, sich vollkommene Schonung aufzuerlegen.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend 8 Uhr aus Badenweiler hierher zurückgekehrt.

Heute vormittag wohnte Seine königliche Hoheit der Großherzog der Besichtigung von zwei Eskadronen des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 auf dem Jorckheimer Exerzierplatz an. Später hörte Seine königliche Hoheit den Vortrag des Ministers Freiherrn von Marschall und empfing sodann den Großherzoglichen Gesandten in Berlin Grafen von Berckheim.

Nachmittags und abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns geschrieben: Für das Fach der hochdramatischen Sängerei ist für Herbst d. J. an Stelle der Frau Hofmann-Bielke, deren Ansuchen um Entlassung wegen leiblicher Gesundheit genehmigt worden ist, Frau Beatrice Lauer-Kottlar vom Stadttheater in Straßburg i. E. für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden. Frau Lauer-Kottlar ist dem hiesigen Publikum durch die Darstellung der Martha in „Tiefenland“, der Katharina in „Der Widerspenstigen Zähmung“ und der Leonore in „Fidelio“ bekannt geworden; sie wird voraussichtlich noch im Juni d. J. als Brünhilde in der „Walküre“ hier auftreten.

\* (Sitzung des Bürgerausschusses vom 23. Mai.) Über den ersten Punkt der Tagesordnung: „Festsetzung von neuen Sat-

zungen für die Goetheschule (Realschule) mit gymnasialer Abteilung, die Humboldtschule (Realschule), die Oberrealschule und die Realschule“ referierte Bürgermeister Dr. Klein-schmidt, worauf Stadtv. Merkle die Sitzungen zur Annahme empfahl. Der Vorlage wurde hierauf zugestimmt. Punkt 2 der Tagesordnung: „Errichtung der Stelle eines zweiten Grundbuchbeamten“ wurde nach kurzer Debatte, Punkt 3 der Tagesordnung: „Bevollmächtigung von Nachzahlungen an 11 Grundstückseigentümer für Herstellung von Gelände zur Abwasserstraße“ debattiert angenommen. Der folgende Beratungsgegenstand: „Herstellung der Pfauenstraße zwischen Rastatter- und Löwenstraße und Errichtung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Kosten dieser Straßenstraße“ wurde nach kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Dr. Paul, der Stadtv. Merkle, May und des Vorsitzenden einstimmig angenommen. Punkt 5: „Geländeverkauf an der Weinbrennerstraße an die Elisabeth von Offensand-Verdohls-Stiftung und Errichtung der Weinbrennerstraße zwischen Post- und Geranienstraße“ wurde gleichfalls genehmigt. Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildete Punkt 6 betreffend den „Ausbau der Kanalisation und Einführung des Schwemmsystems“ Oberbürgermeister Siegrist gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Vorlage die Annahme des Bürgerausschusses finde, damit diese Frage endlich im Interesse der Stadt ihre Lösung erlange. — Es wird die Zustimmung verlangt, daß zum Zwecke des Ausbaues der Kanalisationsanlage und der Errichtung des Schwemmsystems für die Pökalien nach Maßgabe des vom Tiefbauamt aufgestellten Projektes bei Welschneureut ein Klärwerk errichtet und von dort nach dem Rhein ein Kanal hergestellt werde. Ferner sollen Verträge mit der Generalintendantur der Großh. Zivilliste über die Führung der Entlastungskanäle durch den Wildpark und Hartwald, mit der Stadtgemeinde Durlach über die Mitbenützung der Karlsruher Kanalisations- und Kläreinrichtung für die Entwässerung von Durlach abgeschlossen und für diese Arbeiten 4 100 000 Mark aus Darlehensmitteln aufgenommen werden. Stadtv. Müller empfiehlt die Vorlage, die Frage der Gebühren werde später ihre Erledigung finden. Der Oberbürgermeister spricht, wie auch andere Redner, dem Stadtbaurat Schüd Anerkennung aus. In der eingehenden Debatte wünschen mehrere Redner die Führung des Kanals auf städtischem Gebiet. Stadtv. Kibitz ist für Annahme der Vorlage mit den kritisierten Verträgen. Die Stadtverordneten Merkle und Kirchenbauer sind dagegen, daß die Kanalgebühren von den Hausbesitzern getragen werden sollen. Nach weiteren Bemerkungen der Stadtv. Siegrist, Kirchenbauer, Stelzer, Weismann und des Oberbürgermeisters wird die Vorlage mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Die Bestimmungen über die Kanalgebühren sollen später erledigt werden. — Bei Beratung des nächsten Punktes: „Erweiterung des Elektrizitätswertes und Errichtung dreier Brunnen daselbst“ ersucht Stadtv. Merkle, die neuen Pläne des Straßenbahnnetzes und der Straßenführung zum neuen Personenbahnhof bald dem Bürgerausschuss zu unterbreiten. Der Oberbürgermeister erwidert, daß vor Herbst 1913 mit der Fertigstellung des neuen Personenbahnhofes nicht zu rechnen sei. Die Pläne für das Straßenbahnnetz befinden sich noch im Stadium der Ausarbeitung und könnten noch nicht veröffentlicht werden. Darauf wird die Vorlage einstimmig angenommen, ebenso wurden die letzten Punkte der Tagesordnung betr. das Straßenbahnnetz in der Donzellstraße und die Erwerbung von Grundstücken angenommen. Gegen 7/7 Uhr wurde darauf die Sitzung geschlossen. — Bei der vor der Sitzung des Bürgerausschusses stattgehabten Ergänzungswahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrats des Waisenhauses für den verstorbenen Privatier Huber wurde Stadtv. Kämpfle gewählt.

\* (Verein zur Belohnung treuer Diensthöten.) Über die am Sonntag in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin im Rathausaal stattgehabte Verteilung von Preisen an treue Diensthöten haben wir bereits gestern berichtet; wir tragen noch nach, daß die Feier durch einen von Herrn Hauptlehrer Lehner geleiteten Schülerchor der Töchterchule eingeleitet wurde. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Regierungsrat Großh., begrüßte Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, sowie die anwesenden Gönner des Vereins, dankte für ihr Erscheinen und richtete der Feier entsprechende warm empfundene Worte an die Anwesenden. In Vertretung des erkrankten Prälaten Schmitt-hemer hielt alsdann Hofprediger Fischer die geistliche Ansprache. Es ist zu wünschen, daß die Beiträgen des Vereins, der die Erhaltung eines guten Einvernehmens zwischen Diensthöten und Dienstherrschaften bezweckt, durch rege Teilnahme und zahlreiche Eintritte seitens der hiesigen Bevölkerung weitere entsprechende Unterstützung finde.

\* (Die neueste Orientreise General v. Hoffmeisters.) Wie wir hören, ist Generalleutnant z. D. von Hoffmeister von seiner neuesten Orientreise gesund zurückgekehrt und von deren Ergebnis sehr befriedigt. Der weitbekannte Orientreisende und rühmlichst bewährte Kruppenführer in den chinesischen Kriegen, befindet sich, wie der „Schlei. Jg.“ aus Kriest geschrieben wird, zurzeit auf der Rückfahrt von Konstantinopel in seine deutsche Heimat. Der General hat in den letzten Monaten russisch- und türkisch-orientierten bereist zum Studium der russisch-türkischen Schlachtfelder, sowie um die noch immer viel umstrittene Route Xenophons aus dem Hochlande von Erzerum nach dem Schwarzen Meere festzulegen. Er ist überzeugt, daß ihm dies in Richtung auf Trapezunt gelungen ist, und er hat sogar die Höhe gefunden, von der aus die Griechen das Meer (Thalatta, Thalatta) wieder gesehen haben. Der General, der schon vielfach die Türkei, vor zwei Jahren noch auf 70-tägiger Karawanenreise nach Bagdad und Babylon, durchwandert hat, äußerte sich in hohem Grade befriedigt über die ganz außerordentlich günstige Aufnahme und das herzliche Entgegenkommen, die ihm ohne Ausnahme von russischer und besonders von türkischer Seite geworden sind. In der Türkei will er, ob mit Recht oder Unrecht, ganz anders als früher, eine große Schaffensfreudigkeit und eine gewisse Zuversicht, in militärischer Beziehung aber einen wirklich sichtbar hervortretenden Fortschritt in der Ausbildung und Disziplin gefunden haben. Daß die Türken letzteres hauptsächlich den deutschen Instruktoren verdanken, wissen sie selbst am besten.

... (Aus den Strafkammeritzungen.) In der Sitzung der Strafkammer I vom 21. d. M. unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Mähling, handelte es sich zunächst um einen Prozeß wegen Verbrechen gegen § 181a. Der Angeklagte Martin Konrad aus Heidsfeld wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Eine Anklage wegen Diebstahls im Rückfall führte den mit Gefängnis und Zuchthaus schon vorbestraften Haus-burschen Hermann Müller aus Kottbuz wieder einmal in die Anklagebank. Der Angeklagte hatte am 13. April in dem Hause Gewigstraße 58 dahier eine Manfarde erbrochen und aus derselben verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 35 M. entwendet. Als er im Begriffe war, die gestohlenen Sachen zu verkaufen, wurde er verhaftet. Das Gericht erkannte gegen Müller auf 1 Jahr Gefängnis. — Der Koglöhner Leonhard Lepke aus Aalen, ein schon mehrfach vorbestrafter Mensch, wurde wegen Betrugs unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die gestrige Sitzung, gleichfalls unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Mähling, war durch die Verhandlung eines vor einigen Wochen hier vielbesprochenen Falles ausgefüllt. Es wurde ein 17½ Jahre altes Mädchen, Ella Dierle aus Bretten, die Tochter

einer hier wohnenden Familie, unter dem Verdachte der Verwechslung der Puppelei verhaftet und ferner kam der in Schwabingen geborene Hochbauinspektor Ernst Holkmann hierher, er die Dierle zu ihrem unerlaubten Treiben bestimmt und selbst eines Verbrechen gegen § 176,3 N. St. G. B. schuldig gemacht habe. Die Beweisaufnahme der unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung war eine sehr umfangreiche. Sie begann nach 11 Uhr vormittags und nahm nach einem großen Teil der Nachmittagsitzung in Anspruch. Das Gericht kam auf Grund des Verhandlungsergebnisses zu der Auffassung, daß eine Verurteilung der Angeklagten wegen Verbrechen gegen § 176,3 N. St. G. B. und wegen Verwechslung hierzu nicht eintreten könne und sprach daher beide Angeklagte von der Anklage, soweit sie sich auf diesen Paragraphen des Strafgesetzbuchs stütze, frei. Dagegen wurden die Dierle der Puppelei und Holkmann der Anstiftung hierzu schuldig gesprochen. Das Urteil lautete gegen die Dierle auf 3 Monate Gefängnis, gegen Holkmann auf 10 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Vermißt werden in Mannheim der ledige Steinbrecher Ludwig Gutfrucht, zurzeit in Ludwigsbafen in Wohnung und Stellung. Er entfernte sich am 17. d. M. aus seiner Wohnung in Ludwigsbafen und ist bis jetzt nicht mehr zurückgekehrt. Ferner der 8 Jahre alte Sohn Ernst des Maurers Johann Verit, wohnhaft Schützenstraße 17 in Ludwigsbafen. Er entfernte sich am 21. Mai vom elterlichen Hause und kehrte nicht mehr zurück. — In Wiesloch wird fest Samstag der Eisenbahngelhilfe Schreitmüller vermißt. — Was Neckarau wird gemeldet: Beim Baden ertrunken ist im Altrhein am Sonntag der 29. d. M. der „Lieberfranz“ die Feier des 60-jährigen Bestehens. — In Unterzombach (A. Bruchsal) wurden die Anwesen des Bendelin Kauer und des Sebastian Müller durch Feuer zerstört. — Der Räuber welcher auf dem Frießhof in Freiburg eine Dame erbaute und überfiel, ist der kaum 15 Jahre alte Schlosserlehrling Karl Frei aus Tuffingen, welcher hier in Freiburg in der Lehre war. — Die Stadtgemeinde Laub trat dem badischen Landesverbande zur Hebung des Fremdenverkehrs als Mitglied bei.

### 25. Jahresversammlung des Badischen Philologenvereins.

— ch. Karlsruhe, 23. Mai.

Am 20. und 21. Mai fand in unserer Stadt die 25. Jahresversammlung des Badischen Philologenvereins statt. Am ersten Tage wurden im Besonderen der Goethesche wichtige Fragen des naturwissenschaftlich-mathematischen Unterrichts erörtert und die Lehrpläne der Oberrealschulen besprochen. Gleichzeitige fanden Vorträge statt in der Sammlung für Altertumskunde im Naturalienkabinett, in der Kunststube, im Kunstmuseum und in der Besprechung des philologischen Kabinetts der Oberrealschule im Hof der Turnhalle. Die Besprechung der Aufgaben der Jugendbildung zu lösen bestritt sei. Die dramatische Darbietung des Abends brachte ein vor kurzem wieder aufgefundenes Stück des griechischen Dichters Menander, von Professor Dr. Hausath ergänzt. Ein von Agnoia, der Göttin der Ahnungslosigkeit, vorgetragener Prolog wußte eine Menge von Vorurteilen und Fragen in wibiger Weise zu behandeln. Die Komödie selbst bot ein Bild des Griechentums einer Periode, die von der Blütezeit griechischer Kultur merklich abwich und in der Ungezogenheit der Empfindungsäußerung vielfach sehr modern wirkt. Danach folgten die Auftritte von Professor Dr. Ott als französischer Konferenzier und des Präfikanten Guth als Klavierkomiker die Stimmung sehr, so daß die zahlreichen Festgenossen noch lange in heiterer Geselligkeit vereint blieben.

Der folgende Tag war in dem Turnsaale der schönen Goetheschule der Beratung wichtiger Schulfragen und Ständesangelegenheiten gewidmet. Geh. Hofrat Treutlein begrüßte in warmen Worten die Anwesenden und gedachte der Kollegen, die vor 25 Jahren zur ersten Tagung vereint gewesen waren. Geh. Hofrat Reim gab einen Überblick über das Wachstum des Vereins seit seiner Gründung, die stark angewachsene Zahl der Schulen und ihrer Schüler und rief die Erinnerung an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder nach.

Geh. Rat v. Sallwürdt verhielt sich als Vertreter des durch eine Reise ferngehaltenen Staatsministers sowie des Großh. Oberlehrers die Versammlung des Wohlwollens der Behörden und wußte in feinsinnigen Worten den Bildungswert des hiesigen Unterrichts sowie der neueren Pädagogik zu würdigen. Oberbürgermeister Siegrist betonte, daß die Zusammenarbeit von Stadtgemeinde und Schule Erprobungswerte und daß nicht nur geistige Bildung, sondern auch Erziehung für die staatsbürgerlichen Aufgaben von der Schule angestrebt werde. Daß der Zusammenhang mit der Wissenschaft von der Schule sorgsam aufrecht erhalten werde, betonte Professor Dr. Hoff als Vertreter der Universität Heidelberg. Studentent Dr. Giffert wies darauf hin, daß für die gesamte Jugend Verständnis für die großen Träger der Zukunft Hauptziel des Unterrichts seien. Im Auftrag des württembergischen und des hiesigen Verbandes betonte Oberlehrer Dr. Mayer den engen Zusammenhang der süddeutschen Vereine, die gemeinsam seien in der Auf-fassung der Erziehung fürs Leben, in der Begeisterung für den Beruf und für die großen Interessen unseres Volkstums. Die von dem Vorsitzenden des Vereins, Geh. Hofrat Reim, verlesene Fassung eines Grußwortes legte an Seine königliche Hoheit den Großherzog, in dem auch des so bedeutungsvollen Bestehens des vereinigten Großherzogs Friedrich auf dem Gebiet der Volkserziehung dankbar gedacht wurde, fand allgemeines Zustimmung. Eine sehr warm anerkennend gefasste Antwort traf bald darauf von dem verehrten Landesherren ein. — Den Abschluß der vornehmlichen Verhandlungen bildeten ein gut erörterter Vortrag von Direktor Dr. Sailer über den Wert der deutschen Sprache, dessen Gedankengänge vom 2. Jugend-vortrag des Ostmarkenvereins noch lebhaft in Erinnerung sind. — Nachmittags fand die nicht öffentliche Beratung statt; der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt.

Den Abschluß der Tagung bildete ein gemeinsames Mahl im kleinen Saal der Festhalle. In fröhlichem Zusammenhine, gehoben durch mehrere gedankenreiche und auch humorvolle Ansprachen, vergingen die Stunden im Fluge. Im ganzen bot die Tagung das Bild geschlossenen Zusammenwirkens des Ständes

dem Gebiet der Jugendberziehung und freudigen Verständ-

Auf die Guldigungsdepesche an Seine Königliche Hoheit  
Großherzog traf folgende Antwort ein:  
Den zur Feier des 25jährigen Bestandes des Badischen  
Philologenvereins versammelten akademisch gebildeten  
Schulmännern des Landes danke ich freundlich für den  
freundlichen Ausdruck ihrer treuen Gesinnung wie für das  
preiswürdige Gedenken der segensreichen Wirksamkeit meines  
varen in Gott ruhenden Vaters. Meine besten Wünsche  
begleiten Sie alle in ihrer schönen und wichtigen Aufgabe.  
Friedrich, Großherzog.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Mail, 24. Mai.** Heute ist folgendes Bulletin aus-  
gegeben worden: Prinz Ferdinand von Preußen, der zweite  
Sohn des Kronprinzenpaars, ist an fieberhaftem Bron-  
chitis und rechtsseitiger Mittelohrentzündung er-  
krankt. Der bisherige Verlauf der Krankheit ist befrie-  
dend.

**Berlin, 24. Mai.** Die Justizkommission des Reichs-  
tags nahm heute ihre Arbeiten mit der Beratung des  
Abchnitts, **Verfahrensweise und Durchführung**, wieder  
auf. Die wesentlichen sachlichen Änderungen bestehen  
in der **Einschränkung der Verhaftungsbefugnisse**.

**Mielefeld, 24. Mai.** Da der Streik der Arbeiter in  
der Rindfleischfabrikation und der Vernidelungsanstalt  
der Firma Dürrkopff u. Co. noch nicht beendet ist und die  
Arbeiter sich weigern, die Arbeit wieder aufzunehmen,  
hat der Arbeitgeberverband und der Fabrikantenverein  
die **angedrohte Ausperrung in der Metallindustrie** heute  
früh mit der Stilllegung der gesamten Nähmaschinen-  
herstellung eingeleitet.

**Paris, 24. Mai.** Der Ministerrat hat das Studium  
weiterer Fragen begonnen, die er seinem Programm  
einverleiben wird. Das Kabinett hat einstimmig beschlos-  
sen, sie dem Parlament mit einem **sehr bestimmten Pro-  
gramm** vorzulegen, welches keine Zweideutigkeit zuläßt.

**Brüssel, 24. Mai.** Das belgische Königspaar gedenkt  
seinen offiziellen Besuch am Berliner Hof Ende Mai oder  
Anfang Juni zu machen.

**London, 24. Mai.** In Cort, wo es gestern zu Zu-  
sammenkünften zwischen den Anhängern O'Briens und  
Liamas gekommen war, ereigneten sich gestern wieder  
einige Anfälle, bei denen 30 Schutzleute und 10 Zivil-  
personen verletzt wurden.

**Zapolya, 24. Mai.** Fürst Nikolaus von Montenegro  
hat nach sehr herzlichem Empfang des hier eingetroffenen  
italienischen Gesandten an Seine Majestät den König  
von Italien ein Telegramm gerichtet, in dem er sagt,  
das Erscheinen des italienischen Gesandten sei ein  
starker Beweis, der ihn selbst und sein Volk mit Freude  
erfülle habe. Durch den Empfang des Gesandten feiere  
er Montenegro dankbar Italien und dessen König.

**Armenia, 24. Mai.** Aus Salmas wird über neue  
Kundenüberfälle berichtet.

**Washington, 24. Mai.** Der Senat hat das Flotten-  
gesetz angenommen, in dem 130 Millionen bewilligt wer-  
den. In diese Summe sind die Kosten für zwei Dread-  
noughts einbezogen.

### Verschiedenes.

#### Berein Deutscher Zeitungsverleger.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deut-  
scher Zeitungsverleger findet am 6. Juni in Kassel statt. Es  
wird sich über den Ort der Hauptversammlung an dieser  
Stelle etwas Besonderes zu sagen, da Kassel mit seiner herr-  
lichen Umgebung zu allgemein bekannt ist, um besondere Hin-  
weise nötig erscheinen zu lassen. Die vor einigen Tagen ver-  
öffentlichte Tagesordnung der Hauptversammlung weist ver-  
schiebene für das Zeitungsgewerbe sehr wichtige Fragen auf,  
die von vornherein damit zu rechnen ist, daß sich eine große  
Anzahl Teilnehmer zu den Verhandlungen einfinden werden.  
Als ein sehr wichtiger Punkt der Tagesordnung ist die Be-  
stimmung und die endgültige Beschlußfassung über die Einfüh-  
rung der Inflationstaxe anzusehen, über die vor  
einigen Wochen bereits in Berlin in einer allgemeinen Zeit-  
ungsverlegerversammlung eingehend verhandelt wurde.  
Die Punkte der Tagesordnung beziehen sich auf den An-  
spruch der Zeitungsverleger, gewerbliche und technische Fra-  
gen des Zeitungsgewerbes, Normalvertrag für Redakteure  
und die geschäftlichen Verhandlungen, die am Montag  
den 6. Juni, vormittags um 10 Uhr, im Hotel „König von  
Preußen“ beginnen, können nur Mitglieder des Vereins teil-  
nehmen. Zu den geselligen Veranstaltungen, die mit der  
Hauptversammlung verbunden sind, ladet der Vorstand aber  
auch alle die deutschen Zeitungsverleger ein, die noch nicht  
Mitglieder sind und sich bis zum 31. Mai bei der Ge-  
sellschaft in Hannover, Königstraße 52, anmelden. Am  
Montag den 6. Juni, findet von abends 8 Uhr an eine zwangs-  
weise Zusammenkunft der bis dahin eingetroffenen Mitglieder  
im Hotel Schirmer, Friedrich-Wilhelmplatz, statt. Die Mit-  
glieder sind an diesem Abend Gäste der Kasseler Zeitungsver-  
leger. Am Montag schließt sich an die Hauptversammlung  
eine gemeinschaftliche Mittagessen, dessen Anfang auf 7 Uhr  
angelegt ist. Am folgenden Tage wird vormittags gegen 10  
Uhr die Karlsruher (Marmorbad) besichtigt werden; dann  
schließt sich ein Besuch des Rathauses, wo eine Begrüßung  
durch den Magistrat erfolgt. Im Rathsaal findet dann Fest-  
bankett, Nachmittags soll ein Ausflug nach Wilhelmshöhe un-  
ternommen werden, wo sich die Teilnehmer um 5 Uhr zu  
einem Mittagessen im Hotel Stecker vereinigen. Die Rück-  
fahrt nach Kassel erfolgt frühzeitig genug, um einen Besuch  
des königlichen Hoftheaters noch möglich zu machen.

### Vom internationalen Pressekongress.

Abbazia, 23. Mai. Dem Beschlusse des Internationalen  
Pressekongresses, den nächsten Kongress in Rom abzuhalten,  
ging eine erregte Debatte voraus. Wallie-Belgien sprach den  
Wunsch aus, daß der Kongress in Rom sich von jeder politischen  
Manifestation fernhalte. Dorkewitz-Leipzig schloß sich den  
Ausführungen des Redner an, wenn jemand bei diesem  
Beschlusse Hintergedanken haben sollte. Vizepräsident Naimondi  
Rom glaubte aus den Worten des Redner einen Vorbehalt  
gegen Rom als Hauptstadt Italiens herauszuhören und er-  
klärte, daß der Kongress in Rom, der Hauptstadt des König-  
reichs Italien, zusammentrete und daß der König den Kon-  
gress empfangen werde. Präsident Singer beruhigte die  
entstandene Erregung mit der Erklärung, daß der Kongress  
ein beruflicher sei. Wenn jemand bei der Ratifizierung des  
Beschlusses den nächsten Kongress in Rom abzuhalten, einen  
Hintergedanken haben sollte, würde dieser von der Versam-  
lung gewiß nicht geteilt werden. Somit wurde Rom einstim-  
mig zum Kongressort für 1911 bestimmt. — An Bord des  
Dampfers „Italia“, der abends in Abbazia eintraf, fand das  
Abschiedsbankett statt, wobei der Präsident des Pressekon-  
gresses Dr. Derichatta die Hoffnung aussprach, daß der Pres-  
sekongress zur Erschließung Dalmatiens für den Fremdenver-  
kehr mächtig beitragen werde. Vizepräsident Schweitzer-Berlin  
dankte dem Pressekongress für die glänzende Auf-  
nahme und Präsident Singer brachte einen Toast auf den  
Kapitän der „Italia“ aus. Später fand in den festlich illu-  
minierten Kuranlagen ein Bankett statt, zu dem Statthalter  
Prinz Hohenlohe erschien.

### Die Ärzte und die Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 23. Mai. Die in Berlin versammelten Vertreter  
des Reichsverbandes deutscher Ärzte stellen sich im wesentlichen  
auf den Standpunkt des Regierungsentwurfs der Reichsver-  
sicherungsordnung; im besonderen wird verlangt: Erstens,  
die gesetzliche Festlegung der beiden Arztstufen; zweitens,  
die Einrichtung gesonderter Vertragsauschüsse; drittens, die  
Wahl der Ärztevertreter zu diesen Ausschüssen nur durch die  
einzelnen Ärzte des Bezirks, nicht durch die zuständige Stan-  
desvertretung; viertens, Unzulässigkeit des Vorgehens der  
ärztlichen Ehrengerichte und Ärztelektionen gegen die Ärzte,  
die nach den „Grundsätzen“ Verträge schließen; fünftens, die  
Vermeidung jeden Zwanges zum Wechsel des Arztstadiums. Im  
übrigen weist der Reichsverband die Behauptung zurück, daß  
24 000 deutsche Ärzte mit den Beschlüssen des letzten Arzte-  
tages einverstanden seien und begründet das damit, daß die  
Zahl der dissentierenden Kollegen auf 10 000 zu schätzen sei.

### Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 24. Mai. Der Aviatiker Frey flog gestern abend  
7 1/2 Uhr in Johannisthal mit einem Farmaziearbeiter auf  
und flog in schöner Fahrt über Berlin weg. Um 8 Uhr be-  
fand sich Frey auf dem Rückflug nach Johannisthal, wo er  
nach einem Flug von 37 Minuten, wobei er eine Höhe von  
400 bis 500 Meter erreichte, glatt landete. Der Flug führte  
über das Tempelhofer Feld, den Tiergarten, die Linden ent-  
lang über das königliche Schloß und dann die Spree entlang  
nach Johannisthal zurück, wo Frey auf dem Flugfeld noch  
zwei Minuten ausfuhrte.

Berlin, 24. Mai. Auf den gestrigen Flug des Aviatikers  
Frey war man in Berlin in feiner Weise vorbereitet. Frey  
erzählte, er hätte seine Absicht, einen derartigen Flug aus-  
zuführen, schon während der Flugwoche verwirklicht, wenn er  
nicht gefürchtet hätte, disqualifiziert zu werden. Er gedenkt  
morgen Berlin zu verlassen und sich nach Paris zu begeben.

Paris, 24. Mai. Der Aviatiker Martinet flog gestern von  
Mourmelon nach Neufmontiers, Dep. Seine-et-Marne. Er  
legte die 150 Kilometer lange Strecke in 1 1/2 Stunden zurück.  
Martinet hatte die Absicht gehabt, bis nach Paris zu fliegen  
und auf dem Place de la Concorde zu landen, war jedoch durch  
widrige Winde und Nebel an der Ausführung seines Planes  
verhindert worden. Bei der Landung wurde der Zweiflügler  
mehrfach beschädigt.

Paris, 24. Mai. Der Sonntag früh in Saarbrücken aufge-  
stiegene Kugelballon „Saar“, in dessen Gondel sich ein deut-  
scher Offizier und zwei Ingenieure befanden, ist Sonntag  
nachmittag bei Sargen in der Nähe von Toul niedergegangen.  
Die Luftschiffer gerieten bei dem Anprall unter die Gondel,  
wurden jedoch von Automobilisten rasch freigemacht. Der  
Offizier, ein Leutnant des 70. Infanterie-Regiments, erlitt  
dabei eine Verfrachtung. Ein Polizeikommissar unterzog die  
Luftschiffer dem üblichen Verhör.

Seringendorf, 24. Mai. Die Kaiser Wilhelmbrücke geriet  
gestern Abend in Brand. Ein Dampfer und zwei Feuer-  
wehnen begannen sofort mit der Löscharbeit. — Der Brand  
an der Kaiser Wilhelmbrücke ist vermutlich durch Unvorsichtig-  
keit eines Wächters entstanden. Auf dem Brückenkopf sind  
das Wächterhaus und der Mustripavillon vollständig niederge-  
brannt.

Darmstadt, 24. Mai. Seine Königliche Hoheit der Groß-  
herzog hat sich nach seiner Rückkehr aus England nach Lich  
begeben, um der heute dort stattfindenden Feier der Vermäh-  
lung der Prinzessin Dorothea zu Solms-Lich mit dem Prin-  
zen Hermann zu Stolberg-Berningerode beizuwohnen.

Darmstadt, 24. Mai. Seine Königliche Hoheit der Groß-  
herzog hat anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Hof-  
theaters dem Generaldirektor Emil Werner den Titel „Ge-  
heimer Hofrat“ verliehen. Die offizielle Feier des Jubiläums  
wurde wegen der Hoftrauer bis zur nächsten Saison ver-  
schoben.

Stuttgart, 23. Mai. Der Präsident des evange-  
lischen Konsistoriums Dr. von Sandberger ist seinem  
Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt  
worden.

Jülich, 24. Mai. Eine gewaltige Lawine, die von Pizzo  
Rotano niederging, erreichte die Dörfer Katto und Lorengo.  
Die vorderen Häuser wurden niedergedrückt. Unter der Be-  
völkerung herrscht Bestürzung.

Wien, 24. Mai. Die Kriegsgerechtigkeitsverhandlung gegen  
Oberleutnant Hofrichter, die gestern vormittag begann, dauerte  
bis 6 Uhr abends. Der Angeklagte erklärte, er habe seinen  
bisherigen Aussagen nichts hinzuzufügen, worauf er abge-  
führt wurde. Sodann erfolgte die Verlesung des 120 Seiten  
umfassenden Beschlusses des Hauptmann-Auditors Kunz.  
Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Wien, 24. Mai. Die Verhandlung gegen Oberleutnant Hof-  
richter vor dem Kriegsgereichte wird voraussichtlich mehrere  
Tage, vielleicht die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Paris, 24. Mai. Aus den verschiedensten Gegenden des  
Landes werden von gestern Unwetter, Gewitterstürme und  
Wolkenbrüche gemeldet. Namentlich an der oberen Loire und  
Marne, sowie am Tarn, wo sechs Häuser eingestürzt sind  
und der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist, haben

die Ernten schweren Schäden gelitten; zahlreiche Tiere sind  
zugrunde gegangen. In Haute Savoie sind fünf Personen  
ertrunken.

Troppau, 24. Mai. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph  
bewilligte telegraphisch aus Budapest für die durch die Brand-  
katastrophe in Stotzkau Geschädigten 5000 Kronen aus seinen  
Privatmitteln.

Paris, 24. Mai. Anlässlich der Angelegenheit der Schwester  
Gandide erklärte der sozialistische Deputierte Breton einem  
Berichterstatter, er beabsichtige, einen bereits vor zehn Jahren  
von dem Ministerium Walbec-Mouffreau ausgearbeiteten, aber  
nicht zur Verhandlung gelangten Gesetzentwurf betreffend die  
Überwachung der privaten Wohltätigkeitsanstalten in der  
neuen Kammer einzubringen.

Paris, 24. Mai. Der Zug Paris-Suresne ist auf dem  
Bahnhof Moulinaux entgleist, wobei der Lokomotivführer  
und der Heizer getötet und 2 Reisende verletzt wurden.

Madrid, 24. Mai. Gestern explodierte eine Bombe, die ein  
Anarchist in seinem Koffer trug. Der Träger wurde dabei  
an den Beinen und im Gesicht verletzt und suchte zuerst zu ent-  
fliehen, gab dann aber 2 Schüsse auf sich ab, die ihn schwer  
verletzten. — Der Urheber des gestrigen Bombenver-  
schlags ist seinen Verletzungen erlegen. Es ist ein gut gellei-  
deter Mann von 35-40 Jahren, der keine Ausweispapiere bei  
sich trug und aus dessen Wäsche auch die Zeichen entfernt  
waren.

Buenos Aires, 24. Mai. Der Präsident der Republik Chile,  
sowie die chilenischen Minister des Äußeren, des Krieges und  
der Marine sind hier eingetroffen. Eine große Menschen-  
menge brachte Hochrufe auf die zwischen Argentinien und  
Chile bestehende brüderliche Gesinnung aus.

### Familiennachrichten.

Todesfälle: Frida, B.: Georg Stahl, Radier. — Ottilie  
Ziegler, Ehefrau. — Luise, B.: Heinrich Daligo, Eisendecher.  
— Emil, B.: Albert Zint, Schuhmacher. — Emma Gröbel,  
Ehefrau. — Joseph, B.: Joseph Stern, Reserveführer. —  
Gottlieb Heuberger, Witwe.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

Während über dem Nordwesten Europas ein barometrisches  
Maximum lagert, bildet der übrige Erdteil ein Gebiet niedri-  
gen Druckes, das Minima über Finnland, über der Ostsee  
und über dem Süden enthält; von letzterem erstreckt sich ein  
Ausläufer nach dem Alpengebiet und von da aus westwärts  
bis zur Biscayaee. In Deutschland herrscht meist heiteres  
und mäßig warmes Wetter. Eine wesentliche Witterungs-  
änderung ist zunächst nicht zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano bedekt 12 Grad, Biarritz Nebel 13 Grad, Coruna  
Nebel 14 Grad, Perpignan bedekt 15 Grad, Nizza bedekt 15  
Grad, Triest bedekt 16 Grad, Florenz wolfig 8 Grad, Rom be-  
deckt 15 Grad, Cagliari wolfig 15 Grad, Brindisi bedekt 19  
Grad, Horta (Azoren) bedekt 18 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- geschw. in m	Wind- richtg.	Wolken- bedeckung	Temper.
23. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.0	17.5	5.6	38	6	heiter
24. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	748.9	13.4	6.9	60	6	wolkenlos
24. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	748.3	22.3	7.5	38	NE	h. bedekt

Höchste Temperatur am 23. Mai 21.9; niedrigste in der  
darauffolgenden Nacht: 10.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Mai, 7<sup>00</sup> früh:  
0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. Mai, früh: Schuster-  
insel 2.95 m, gefallen 3 cm; Nebl 3.39 m, gestiegen 9 cm;  
Mazau 5.02 m, gestiegen 24 cm; Mannheim 4.24 m,  
gestiegen 13 cm.

### Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kerting, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunniche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Der Ruf von Scotts Emulsion

gründet sich zunächst auf die vorzügliche Qualität und voll-  
kommene Reinheit ihrer Bestandteile, sodann auf das be-  
sondere Scottsche Herstellungsverfahren, wodurch die an und  
für sich schon nährkräftigen Bestandteile so leicht ver-  
daulich gemacht sind, daß selbst ein geschwächter Magen sie  
leicht verträgt. Darum ist Scotts Emulsion ein so vorzügliches  
Kräftigungsmittel bei Entkräftung.  
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar mit  
loose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons  
mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H.,  
Frankfurt a. M.  
Bestandteile: Feinstes Medizinal-Eiweiß 150,0, prima Glycerin 50,0, unter-  
phosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0,  
feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches  
Emulsion mit Jint-, Mandel- und Sauteradiol je 2 Tropfen.

**Hans Legendcker**  
Herren-Schneiderei ersten Ranges  
Kaiserstraße 177/178  
Fernruf: 1516

**Wohlgeschmack und hohen Nährwert**  
erhalten Milchspeisen, Puddings, Kuchen, Suppen usw., wenn  
bei der Zubereitung  
**MAIZENA**  
verwendet wird. Das Maismehl „Maizena“ ist leicht ver-  
daulich und seit 50 Jahren bekannt und beliebt.

**Karl Büchle, Karlsruhe**  
Kaiserstr. 149 Inh.: A. Schuhmacher Tel. 1931  
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen  
Spezialität: **Lyoner Seidenstoffe** zu billigsten Preisen  
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal

**Statt besonderer Anzeige.**

Für den abwesenden Sohn Freiherr Hans von und zu Bodman, Kaiserlich Deutscher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Santiago (Chile), beehren sich die Unterzeichneten anzuzeigen, daß ihre liebe Schwägerin

**Freifrau  
Thekla von und zu Bodman**

geb. Reiff

gestern abend 8 Uhr hier nach längerem Leiden im 71. Lebensjahr sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 24. Mai 1910.

**Freiherr Ferdinand von und zu Bodman,**  
Wirklicher Geheimer Rat, Großh. Gesandter a. D.  
**Freiherr Heinrich von und zu Bodman,**  
Minister des Innern.

§822

Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. Mai 1910, mittags 12 Uhr, auf dem Friedhof in Freiburg statt.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Tief erschüttert zeigen wir Freunden und Bekannten an, daß unser lieber guter Gatte, Vater und Schwiegervater

**Herr Oberingenieur**

**Karl Kökert**

Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse und Inhaber anderer hoher Orden heute nacht nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe (Jollystraße 20), den 24. Mai 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Margarethe Kökert.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Kondolenzbesuche bittet man freundlichst zu unterlassen.  
H824

**Trauerhüte Trauerkleider  
Blusen und Röcke  
Crepe-Schleier**

in größter Auswahl vom billigsten bis elegantesten Genre stets vorrätig.

§864

Auswahlsendungen bereitwilligst.

**E. Neu Nachf., Kaiserstr. 74.**

**Kathreiners Malzkaffee**  
wird seiner unerreichbaren  
Vorzüge wegen in allen  
Ländern getrunken.

§486

**Luzern Pension Schloß - Hotel „Wilhelmshöhe“**  
in erhöhter, aussichtsreicher Lage am Gütsch. Bestens empfohlen den titl. deutschen Familien. (Prospektus.) Pension von M. 5.50 an. §770

**Sonderfahrt nach London**

vom 12. bis 21. Juni or. (Japanische Ausstellung) mit Brüssel (Weltausstellung)

ab Mainz einchl. Hotels, Verpflegung ab Köln  
Wagenfahrten, Trinkgelder  
Mk. 245 Bahn II. Kl., Schiff I. Kl. Mk. 235  
Ausführliche Programme durch das Reisebureau:  
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H. Mainz 36

**Die Tilgung des 4<sup>o</sup>igen Bad. Eisenbahnprämienanlehens vom Jahr 1867 und des 4<sup>o</sup>igen Eisenbahnlehens von 1901 betr.**

Die 43. Prämienziehung obigen Prämienanlehens, an der die 4500 Stück Schuldverschreibungen teilnehmen, die in der Serienziehung vom 1. April d. Js. dazu bestimmt worden sind und die nebst den betreffenden Prämien auf 1. August 1910 zur Heimzahlung kommen, wird

**Mittwoch den 1. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr,**  
in unserem Geschäftszimmer Nr. 10 öffentlich vorgenommen werden. Ebenfalls findet

**am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr,**  
die Auslosung der Schuldverschreibungen des Anlehens von 1901 — je 55 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark — im Gesamtbetrage von 385 000 Mark statt, die planmäßig auf 1. Januar 1911 zu tilgen sind.  
Karlsruhe, den 23. Mai 1910.

Großh. Staatsschuldverwaltung.

**Die Gesetzgebung des Reichs und der deutschen Staaten**

in übersichtlichen Zusammenstellungen. — Unter Mitwirkung von **Wilh. Coermann**, Amtsgerichtsrat in Straßburg i. G., **Dr. F. Klotz**, Oberfinanzrat in Dresden, **Dr. Jul. Lehr**, Landgerichtsrat in Darmstadt, **J. Schiedermaier**, Landgerichtsrat in München, **Dr. F. Schneider**, Landrichter in Rottweil, **J. Weisler**, Rechtsanwält und Notar in Halle a. S., begründet von **Dr. A. Glöck**, Landgerichtsrat in Karlsruhe, nach seinem Tode weitergeführt von **Dr. E. Falzer**, Rechtsanwält in Karlsruhe.

**Das im Königreich Preußen**

geltende

**Reichs- u. Landesrecht**

samt den Vollzugsbestimmungen in übersichtlicher Zusammenstellung.

Ein Handbuch für den Gebrauch der amtlichen Gesetzblätter und Verordnungsblätter und der Amtsblätter der Ministerien.

Von

**Dr. A. Glöck** und **Justizrat J. Weisler**  
Landgerichtsrat in Karlsruhe und Rechtsanwält u. Notar in Halle a. S.

Mit alphabetischem Register.

Preis gebunden M 10.40

Gleichartige Zusammenstellungen erschienen bisher für: Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Sachsen und Württemberg.

Ausführliche Prospekte kostenfrei und portofrei

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden).

**Konrad Schwarz**  
nur Waldstr. 50 Tel. 352  
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung  
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung  
Großes Lager — Rabattmarken.

In den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim, Post Rastatt im badischen Schwarzwald, ist sofort eine Stelle für unverheirateten

**Assistenzarzt**

zu besetzen. Gehalt je nach Vorbildung und Vereinbarung 2000 M. und mehr bei völlig freier Station. Verpflichtung auf mindestens ein Jahr bei vierteljährlicher Kündigung. **§869**  
Gefl. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand alsbald erbeten an die Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim. Direktor Dr. Curschmann.

**Stellen-Bergebung.**

Bei dem unterzeichneten Amt ist die neuerrichtete Stelle eines weite- **§722.2**

**Verwaltungsassistenten**

alsbald zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten der Stadt Freiburg im Breisgau — Gehaltsklasse VI — mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Der Anfangsgehalt beträgt 1900 M., der Höchstgehalt 3100 M., die Zulage alle zwei Jahre 150 M. Geeignete Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuelle oder Finanzassistenten wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Dienstzeugnissen bis **Mittwoch den 1. Juni d. J.** bei uns einreichen.  
Freiburg i. Br., den 14. Mai 1910.  
Städtisches Statistisches Amt.  
Dr. Ehrler.

**Bekanntmachung.**  
§.809. **Lahr. Gustav Gottmann**, Tagelöhner, 43 Jahre alt, von Lahr wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Lahr vom 10. März 1910 **§849** wegen Trunksucht entmündigt. Lahr, den 20. Mai 1910.  
Gerichtsschreiber **Gr.** Amtsgerichts-  
Lahr.

**Bergebung v. Hochbauarbeiten.**

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Erbauung eines Güterdienstgebäudes auf dem Bahnhof Bruchsal sollen nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich verdingt werden.

1. Erd- und Maurerarbeit
2. Zimmerarbeit
3. Ziegellieferung (rote Bierschwänze)
4. Verputzarbeit
5. Glaserarbeit
6. Schreinerarbeit
7. Anstreicherarbeit
8. Einleumbelag.

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft liegen auf diesseitigem Bau- und Bauinspektionsbureau zur Einsicht auf, wobei auch die Angebotsverzeichnis abgegeben werden. **§710.2**

Die auf Einzelpreis zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Donnerstag den 2. Juni d. J.** nachmittags 4 Uhr an die unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der eingelaufenen Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bewerber fest- **§710.2**

findet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bruchsal, den 17. Mai 1910.  
Großh. Bauinspektion.

**Hochbauarbeiten.**

Zur Herstellung eines neuen Güterdickens auf Station Wilschlag haben wir nachverzeichnete Bauarbeiten nach Maßgabe der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 in öffentlicher Verdingung zu vergeben.

1. Grab- und Maurerarbeit.
2. Zimmerarbeit (beil. 37 cm Bauholz, 700 qm Schalung und 200 qm Pfostenbohlen).
3. Dachdeckerarbeit (beil. 300 qm Klebebedachung).
4. Walzeisenlieferung (beil. 1340 kg).
5. Schlosserarbeit.
6. Stahlblechrolladenlieferung (beil. 38 qm).
7. Schlofferarbeit.
8. Anstreicherarbeit (beil. 670 qm 5maligen Anstrich).

Die Pläne, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauinspektion, Albstadtstraße Nr. 4, zur Einsicht auf, wobei selbst auch die Abgabe der Angebotsformulare erfolgt. **§746.2**

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Güterdickens Wilschlag“ versehen bis **längstens Mittwoch den 1. Juni d. J.** vormittags 10 Uhr, anher einzureichen. **§746.2**

Zuschlagsfrist 14 Tage. Offenburg, den 18. Mai 1910.  
Großh. Bauinspektion II.

**Badische Lokal-Eisenbahnen**  
Aktien-Gesellschaft  
Albtalbahn.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 27. v. M. erfolgte Verfüzung der Be- und Entlastungen für Wagenladungen von 9 auf 6 Tagesstunden wird hiermit aufgehoben. Die bezügliche Frist beträgt nunmehr wieder 9 Tagesstunden. **§806**  
Karlsruhe, den 23. Mai 1910.  
Die Direktion.

Das Dichterwort:

**„Von der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß“**

paßt durchaus nicht mehr in unsere Zeit, denn wer ins **Residenz-Theater** kommt, um sich die freien Stunden unterhaltend und belehrend zu verstreiben, wird sich von dieser Wahrheit zu seiner nicht geringen Freude überzeugen. Eine ausreichende Ventilation und frische Luftzufuhr machen den Aufenthalt in dem geräumigen Musensaal angenehm und ein Besuch wird niemanden gereuen. **§821**